13 Fragen an Pierre Heusser

Autor(en): **Heusser, Pierre**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Zeitschrift für Sozialhilfe : ZESO**

Band (Jahr): **108 (2011)**

Heft 1

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-839961

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

13 Fragen an Pierre Heusser

1 Sind Sie eher arm oder eher reich?

Eher reich. Wenn man die Verhältnisse in der Schweiz im globalen Kontext betrachtet, dann sind wir alle eher reich. Und als Anwalt habe ich das grosse Privileg, mit einem Teilzeitpensum und zusammen mit meiner Frau genügend Einkommen für mich und meine Familie zu erzielen.

2 Womit beschäftigen Sie sich gerade?

Mit einem Fall aus dem Kanton Schwyz, wo das Sozialamt von einem Mann verlangt hat, in eine völlig verschimmelte Wohnung umzuziehen, weil diese billiger war als die bisherige. Obwohl der Mann mit einem Arztbericht nachweisen konnte, dass er schwerer Asthmatiker ist, wurde ihm die Sozialhilfe per sofort eingestellt, mit Entzug der aufschiebenden Wirkung. Zum Glück hat der Regierungsrat die Beschwerde gutgeheissen. Das ist ein typisches Beispiel für die teilweise erschreckende Behördenwillkür auf den Sozialämtern. Wohlverstanden, solche Geschichten sind zum Glück seltene Ausnahmefälle, aber auch diese dürfte es nicht geben.

3 Glauben Sie an Chancengleichheit?

Nein. Wer in einem Kriegsgebiet in Afrika aufwächst, hat nicht dieselben Chancen, Millionär zu werden wie zum Beispiel die Tochter von Christoph Blocher oder der Sohn von Nicolas Hayek. Aber in der Schweiz haben wir immerhin ein sehr gutes Schulsystem, mit dem ernsthaft versucht wird, diese Ungleichheit so gut als möglich zu korrigieren. Ich selber hätte in einem Drittweltland als Sohn eines Kochs und einer ungelernten Hilfsarbeiterin wohl kaum studieren können.

4 Für welches Ereignis oder für welche Begegnung würden Sie ans andere Ende der Welt reisen?

Für einen Sitzplatz im Finalspiel der Fussball-WM im Jahr 2014 in Rio de Janeiro. Aber bitte nicht neben Sepp Blatter, sondern neben Zinédine Zidane. Und als Halbspanier wünsche ich mir natürlich die Paarung Spanien – Schweiz.

5 Wenn Sie in der Schweiz drei Änderungen einführen könnten, welche wären das?

Es wären vier Änderungen:

1) Schaffung eines Bundesverfassungsgerichts. Mir ist nicht wohl dabei, wie heute im Jahrestakt menschenrechtswidrige Initiativen angenommen werden, ohne dass jemand «Stopp» sagen kann. Und wer glaubt, das Volk habe immer Recht, soll sich doch bitte wieder mal daran erinnern, dass seinerzeit auch die Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei vom Volk gewählt wurde und dass die Ermächtigungsgesetze von Volksvertretern erlassen wurden. Sorry, aber das Volk und seine Vertreter haben nicht immer Recht.

2) Einführung eines griffigen Parteienfinanzierungsgesetzes. Es gibt seit Jahren in der Schweiz nur eine wirklich professionelle Partei, welche den Rest der politischen Schweiz mit perfektem Polit-Marketing an die Wand spielt. Dies ist nur möglich durch praktisch grenzenlose finanzielle Mittel. Das ist, wie wenn im Fussball eine Profimannschaft gegen lauter Amateurmannschaften um die Meisterschaft spielen kann. Wir brauchen wieder echte Fairness in der Politik und die beginnt wie immer beim Geld.

3) In jedem Schweizer Kanton eine Gratis-Rechtsberatungsstelle für Sozialhilfeempfänger. Es gibt solche Stellen für Arbeitnehmer, Mieter, Invalide, Firmengründer und Steuerzahler. Warum nicht für Armutsbetroffene?

4) Jedes Sommer-Wochenende wird ein Schweizer Alpenpass für den motorisierten Verkehr gesperrt und steht ausschliesslich Velofahrern und anderen Nichtmotorisierten offen. Wer so eine Idee auch toll findet, soll sich einmal die Website www.freipass.ch anschauen.

6 Womit beeindrucken Sie Ihre Mitmenschen und Ihre Umwelt am meisten?

Mir wird immer gesagt, mit meiner ruhigen Art. Ich bin ein guter Zuhörer.

7 Bügeln Sie Ihre Hemden selbst?

Autsch, da haben Sie mich erwischt! Meine Hemden bügelt meine Frau. Aber ich trage nur ein- bis zweimal pro Monat Hemden, wenn ich vor Gericht auftreten muss. Ich hasse Hemden und liebe dafür T-Shirts.

8 Welcher Begriff ist für Sie ein Reizwort?

Alle diese Neukreationen, die mit «Schein-» beginnen. Politiker, die damit operieren, sind für mich Scheinpolitiker.

Bild: Meinrad Schade

PIERRE HEUSSER

Pierre Heusser ist Rechtsanwalt und Teilhaber einer sozial ausgerichteten Anwaltskanzlei in Zürich. Seine Spezialgebiete sind Haftpflicht-, Versicherungs- und Arbeitsrecht. Zudem betreut er zahlreiche Mandate im Sozialhilfebereich. Der 41-Jährige ist Vorstandsmitglied des Vereins «Rechtsberatung Anwaltskollektiv», Mitglied in der Rechtsberatung für Unfallopfer und Patienten, Vertrauensanwalt des Schleudertraumaverbandes und des VPOD sowie Mitglied der IG Sozialhilfe. Er lebt zusammen mit seiner Frau, drei Kindern und drei Kaninchen in Zürich-Affoltern.

9 **An welches Ereignis in Ihrem Leben erinnern Sie sich besonders gerne?**

Ich habe dreimal in meinem Leben ein echtes Wunder erlebt: Die Geburt meiner Kinder. Dass wir Menschen in der Lage sind, unser Leben weiterzugeben, ist etwas vom Schönsten.

10 **Welche drei Gegenstände würden Sie auf eine einsame Insel mitnehmen?**

«Ulysses» von James Joyce, ein Buch, das hundert andere ersetzt. Ein Schweizer Sackmesser mit allen Schikanen, man weiss ja nie. Und mein Velo, vorausgesetzt, auf der einsamen Insel hat es Berge und schöne Passstrassen. Aber ehrlich gesagt wäre die einsame Insel für mich auch mit hundert Gegenständen eine Horrorvorstellung.

11 **Haben Sie eine persönliche Vision?**

Ich habe keine grossen gesellschaftlichen Visionen und bin kein Revolutionär. Wenn überhaupt, dann sind es vielleicht die Visionen von Rousseau und Kant: Wir Menschen leben eben nicht auf einer einsamen Insel, sondern sitzen alle im gemeinsamen Boot namens Erde. Also müssten wir doch vernünftigerweise miteinander so umgehen, wie wir es von den anderen uns gegenüber erwarten würden.

12 **Gibt es Dinge, die Ihnen den Schlaf rauben?**

Meine Kinder sind zum Glück aus dem Alter raus! Ich habe das grosse Glück, dass ich die schlimmen Geschichten und traurigen Schicksale, von denen ich in meiner Kanzlei höre, emotional nicht mit nach Hause nehme. Und ich gehöre zu den Menschen, die schon eingeschlafen sind, bevor der Kopf das Kissen berührt.

13 **Mit wem möchten Sie gerne per Du sein?**

Vielleicht doch mit Sepp Blatter, damit ich an Gratis-Fussballtickets komme? Nein, im Ernst: Ry Cooder, mein absoluter Lieblingsmusiker. Suzanne Vega, meine Lieblingsmusikerin. Ricardo Darin, mein Lieblingsschauspieler. Ich bin aber nicht sicher, ob grossartige Künstler auch immer interessante Gesprächspartner sind. Nelson Mandela und Tony Blair würde ich auch gerne einiges fragen.